

Experiment entführt in südliche Länder

Von Daniela Apel

Steckby. Zu einem Experiment begrüßte Boris Krmela die Gäste, die sich am Sonntagnachmittag so zahlreich in St. Nicolai eingefunden hatten. Es sei bereits das zweite, das die kleine Steckbyer Kirchengemeinde starte. „Das erste war, die Kirche vor gut vier Jahren in eine Radfahrerkerche umzuwidmen“, blickte der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates zurück. Das sei durchaus gelungen, wie die durchschnittlich 2500 Besucher im Jahr belegen. Das Angebot werde gern angenommen, freute er sich.

Das zweite Experiment besteht nun darin, den Radtouristen und allen anderen neben der stets offenen Kirche mit ihren wechselnden Ausstellungen und der Möglichkeit zum Turmaufstieg im Sommer ein Konzert anzubieten. „Dabei werden wir enorm von Familie Michelsen unterstützt“, sagte Boris Krmela und sah zu den Besitzern der Steckbyer Storchenmühle hinüber. Herma Michelsen hatte die Idee, mit der Sommermusik vielleicht eine neue Tradition einzuführen. Diese stieß im Gemeindegemeinderat auf ein positives Echo.

Nun kam eine langjährige Berliner Freundin von Herma Michelsen ins Spiel. Freya Kaulbars ist zweite Vorsitzende des Vereins „Junge Künstler stellen sich vor“. Sie brachte die Musikerinnen Elizaveta Butzlaff und Ruslana Schewtschuk in das Elbdorf. Erst Anfang 2010 haben sich die beiden Absolventinnen der renommierten Musikhochschule „Hanns Eisler“ zu einem festen Duo zusammengeschlossen. Als „Salón del Sur“ nehmen sie ihre Zuhörer mit auf eine gefühlvolle Reise durch Spanien und Südamerika.

Und diese wollten sich nicht wenige entgehen lassen. Über 50 Zuhörer suchten sich einen Platz auf den hölzernen Bänken von St. Nicolai. „Wenn bei schlechtem Wetter schon so viele da sind, können es bei schönem nur noch mehr werden“, äußerte sich Herma Michelsen zufrieden mit der Resonanz, bevor sie den Altarraum für die preisgekrönten Künstlerinnen freigab.

Während draußen der Regen munter niederprasselte, sorgten Elizaveta Butzlaff und Ruslana Schewtschuk in der Kirche mit ihren leidenschaftlichen Darbietungen für südländisches Flair. Im harmonischen Zusammenspiel von Flöte und Gitarre brachten sie eindrucksvoll Stücke von Ferdinando Carulli, Enrique Granados, Maurice Ravel oder auch Hector Villa-Lobos zu Gehör. Fasziniert lauschte das Publikum den ausdrucksstarken Interpretationen. Mit sichtlicher Spielfreude entlockten die jungen Frauen ihren Instrumenten eine vielfältige Facette an Tönen, die sie mal zu sentimental, dann wieder zu fröhlichen und temperamentvollen Melodien verwebten.

Gebannt ließen sich die Zuhörer von der Musik gefangen nehmen. Sie tauchten ein in die Geschichte des Tangos (Astor Piazzolla), spazierten durch die Stadtviertel von Buenos Aires (Maximo Diego Pujol) und lernten bei den Soli von Ruslana Schewtschuk Werke des Gitarrenvirtuosen Augustin Barrios Mangoré kennen. Und immer wieder spendeten sie begeisterten Applaus. Zugleich nutzten sie die Gelegenheit, in der Konzertpause bei Kaffee und Kuchen mit den Künstlerinnen ins Gespräch zu kommen. Am Ende der gelungenen Veranstaltungen lautete das eindeutige Fazit: Experiment geglückt.



Elizaveta Butzlaff (Flöte) und Ruslana Schewtschuk (Gitarre) begeisterten ihre Zuhörer in der Steckbyer Radfahrerkerche mit Musik aus Spanien und Südamerika.

Foto: Daniela Apel